

18. Februar 2020

PRESSEMITTEILUNG DER BÜRGERINITIATIVE
"LEBENSWERTES BAD SODEN"

Der Blick auf die Skyline soll darüber hinaus freibleiben..

Nun ist es beschlossen: Die Bad Sodener Stadtverordneten haben unlängst der Änderung des B-Plans für Sinai II und III und damit der Verschiebung des zu bebauenden Areals nach Westen zugestimmt. Nach offizieller Verlautbarung wurden diese Veränderungen im Bebauungsplan beschlossen, um ‚**Kritikpunkten aus der Bürgerbeteiligung**‘ Rechnung zu tragen.

Es mag nun nach verantwortungsvoller Rücksichtnahme auf Einwände der Bürgerschaft klingen. Doch nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein.

Fakt ist vielmehr, dass es der Stadt in mehr als zwei Jahren nicht gelungen ist, auch nur einen Bruchteil der notwendigen Flächen zu erwerben. Nach zweimaliger, einseitiger Verlängerung des Vertrages durch die cosnova GmbH drohte der Zeitplan jetzt komplett zu scheitern, sodass der neue BM Dr. Frank Blasch sich gezwungen sah, diese Änderung des Bebauungsplanes einzubringen. Wie groß der Zeitdruck ist, belegt die Tatsache, dass die CDU/SPD-Koalition den demokratisch verlangten Beratungsbedarf der Grünen abgelehnt hatte: es würde eine Verzögerung von sieben Wochen eintreten. Zur Erinnerung: Es geht hier um die Bebauung von insgesamt rund 12 ha der letzten größeren, zusammenhängenden Fläche in der Gemarkung Bad Soden und kolportierten Gewerbesteuereinnahmen in Millionenhöhe und da kommt es auf **sieben Wochen** an?

Kommen wir zum wahrheitsgemäßen Teil der Magistratsbegründung: Es stimmt, dass es Kritik an dem Bauvorhaben gegeben hat und immer noch gibt. Diese betraf jedoch nicht hauptsächlich den freien Blick auf die Frankfurter Skyline, sondern die Bedeutung der Freifläche für die Umwelt und Luftqualität in der ehemaligen Kurstadt, die Auswirkungen von bis zu **1.000 Mitarbeitern** von cosnova, die täglich in die Stadt pendeln wollen, die zusätzliche Errichtung von über 300 Wohneinheiten auf dem Gelände und die damit verbundenen Belastungen für die gesamte städtische Infrastruktur. Diese Belastungen mit Abgasen, Lärm und Staus für die in unmittelbarer Nähe liegende Grundschule und den Rest der Kernstadt werden viele Bürger nicht akzeptieren und daher lehnt die BI das Bauvorhaben unverändert ab.

Gegenüber der BI wird von der Politik gerne polemisch agiert. Stichhaltigen Argumenten unsererseits werden teilweise mit einer Verdrehung der Tatsachen, teilweise mit **Nebelkerzen** begegnet. Zu nennen sind hier die Beispiele der Gewerbesteuer, der Schaffung von Wohnraum und des sozial geförderten Bauens.

Die BI verschließt sich nicht grundsätzlich einer Sinnvollen Ansiedlung von Gewerbe. Doch zeigen sich die **Versäumnisse der Stadt** in dieser Richtung seit vielen Jahren: Immer wieder setzt man auf einen großen Gewerbebetrieb und dessen Steuern, hat darüber aber die vielen kleinen Betriebe vergessen, vernachlässigt oder vergrault. Am Beispiel Sanofi sieht man, wie schnell und dramatisch dies scheitern kann und welche

Kontakt [ViSdPG] : Stephan Baumann, Händelstr. 43 / Bad Soden, 06196 641215

www.lebenswertes-bad-soden.de / info@lebenswertes-bad-soden.de



Bürgerinitiative

„Lebenswertes Bad Soden“

Lebenswertes
Bad Soden

~~Verkehrsinfarkt~~

www.sinai23.de

finanziellen Löcher diese einseitige Abhängigkeit schafft. Wer kümmert sich denn aktuell in der Verwaltung um die Gewerbeansiedlung? Hier liegt das Problem, nicht im Widerstand gegen die Bebauung des Sinai!

Es wird viel gebaut, die Nachverdichtung schreitet unübersehbar voran. Bereits heute ist Bad Soden die mit am dichtesten besiedelte Gemeinde im MTK. Die Bürgerinitiative hat ernsthafte Sorgen, dass dies in Zusammenhang mit den 1.000 Beschäftigten von cosnova den endgültigen Kollaps des Verkehrs in Bad Soden bedeuten wird.

Wenn den Politikern aber wirklich daran gelegen wäre, so fragen wir uns auch, warum die Stadt dann in den vergangenen Jahren so viele Wohnungen aus der Mietpreisbindung hat fallen lassen, statt diese zu verlängern? Und warum ist das Gelände des alten Reitplatzes, auf dem seit Jahren sozial geförderter Wohnungsbau entstehen soll, immer noch verwaist?. Ein Blick in die von der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation erstellte Datenbank für Bodenrichtwerte zeigt, dass diese am Sinai zwischen 770-900 Euro pro qm liegen. Wo will die Stadt mit ihrer hohen Verschuldung von 50 Mio. Euro bei solchen Grundstückspreisen Geld für sozial-geförderten Wohnungsbau finden? Am alten Reitplatz hat es auch nicht funktioniert!

Letztlich kann die gesamte Bauplanung der Stadt nur als **Offenbarungseid** bezeichnet werden. Seit mehr als 15 Jahren wird über die Nutzung des Rathauskarrees diskutiert, die Zukunft des Medico-Palais ist ungeklärt, der alte Reitplatz liegt brach, an der Königsteiner Straße steht ein riesiges Bürogebäude schon lange leer. Stattdessen soll am Burgberg Wohnraum entstehen, das Süwag Gelände soll mit einer über 20 Mio. Euro teuren Feuerwache (zur Erinnerung: Bad Soden hat bereits heute drei Wachen) bebaut werden, der Sinai zum Großteil zum Wohn- und Gewerbegebiet ohne Nahversorgung werden. Statt den Gewerbebetrieb nahe am ÖPNV anzusiedeln, wird er in maximaler Entfernung davon geplant. Aber gleichzeitig werfelt die Stadt an einem Verkehrskonzept.

Wir als Bürgerinitiative können in diesen "Planungen" tatsächlich keinen Plan für die Zukunft erkennen! Und aus einem Guss wirkt es allemal nicht. Daher lehnen wir diese Art der Baupolitik ab und werden auch in Zukunft solche Stadtpolitik kritisch, auch hinsichtlich der geplanten die Umwelt weiter schädigenden Änderungen am Flächennutzungsplan, begleiten.

In der Bürgerinitiative „Lebenswertes Bad Soden“ setzen sich engagierte Menschen für den Erhalt der Lebensqualität in Bad Soden ein. Wir lehnen u.a. die Bebauung des Sinai-Gebiets ab, weil sie für ganz Bad Soden spürbare Auswirkungen in vielen Bereichen des täglichen Lebens haben wird. Dazu gehören neben extrem steigenden Verkehrsaufkommen, die Belastung durch zusätzliche Abgase, die Versiegelung eines Naherholungsgebiets mit ihren bedrohten Tierarten und die Verbauung einer wichtigen Frischluftschneise für die gesamte ehemalige Kurstadt. Die Bürgerinitiative agiert explizit überparteilich.

Ansprechpartner der Bürgerinitiative sind Dr. Jens-Uwe Wächter (06196/6522058) und Stephan Baumann (06196/641215); E-Mail: info@lebenswertes-bad-soden.de; Internet: www.lebenswertes-bad-soden.de

Kontakt [ViSdPG] : Stephan Baumann, Händelstr. 43 / Bad Soden, 06196 641215

www.lebenswertes-bad-soden.de / info@lebenswertes-bad-soden.de